

### Der Quartiertreff

*Wie jede Blüte welkt und jede Jugend  
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,  
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend  
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.  
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe  
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,  
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern  
In andre, neue Bindungen zu geben.*

*Aus dem Gedicht «Stufen»  
von Hermann Hesse*

Aus alten Akten und Arbeitsgruppenprotokollen wird ersichtlich, dass bereits vor 20 Jahren intensiv an einem Konzept für die Begleitung von älteren Menschen gearbeitet wurde. Konkret fand diese Arbeit Ausdruck in der Umgestaltung der Wohngruppe Karl-König-Haus 1, dem Einführen des Nachmittagtreffs und der Anpassung des Leierbaus, so dass auch ältere Menschen ihren Platz in der Werkstatt behalten durften. Aus einem Gesamt-Organ-Projekt ist 2016 die Arbeitsgruppe «Alter» entstanden, welche nochmals den Bedarf prüfte und verschiedene Möglichkeiten ins Auge fasste. Eine Bestandesaufnahme zeigte: die Hälfte aller Bewohnerinnen und Bewohner sind älter als 40 und mehr als ein Drittel zwischen 50 und 71 Jahren. Einige dieser älteren Personen besuchen nicht mehr regelmässig die Werkstätten, bleiben ab und zu zuhause und finden einen neuen Lebensrhythmus.



Roland knackt gerne Baumnüsse.



Esther legt mit Rosemarie ein Memory.

Ein Hindernis für die weitere Umsetzung stellten die fehlenden Räumlichkeiten dar. Im Sommer 2020 hat sich mit dem Umbau des Hauses Guggenbühl und der Initiative von verschiedenen Personen eine neue Chance eröffnet. Um dem Umstand Rechnung zu tragen, dass wir auch im Alter individuell unterschiedliche Lebensentwürfe haben, gibt es seit Oktober 2020 ein erweitertes Angebot für ältere Menschen im Humanushaus, den Quartiertreff. Entstanden aus der Idee, dass es noch etwas anderes geben muss als normale Werkstätten, erfreut sich dieses Angebot zunehmender Beliebtheit.

*Verena von Holzen  
Gesamtleitung Wohnen*

*«Man ist, wenn man noch so alt geworden ist, innerlich mit genau demselben kindlichen Wesen ausgestattet, mit dem man ausgestattet war, sagen wir, zwischen dem 10. und 15. Lebensjahr. Das trägt man immer in sich. Aber das muss so biegsam und schmiegsam sein, dass es nun auch dieses alte Gehirn, auf dem schon ein kahler Schädel ist, benützt, wie es dazumal das weiche Gehirn benützt hat.»*

*Rudolf Steiner  
zum Thema: Alt werden*



Die gemütliche Nachmittagsrunde.

# HUMANUSHAUS- NACHRICHTEN

Frühling 2021

## Anlässe

### Kulturveranstaltungen im Humanushaus

Leider immer noch: Corona ...

Daher gibt es kein öffentliches Kulturprogramm auf Papier. Ankündigungen sind zu unsicher. Falls es bis zum Erscheinen der nächsten Humanushaus-Nachrichten im Juli 2021 möglich wird Veranstaltungen durchzuführen, finden Sie die Hinweise dazu auf unserer Homepage.

Oder Sie abonnieren unseren Kultur-Newsletter: [www.humanushaus.ch/kunst-and-kultur/veranstaltungen](http://www.humanushaus.ch/kunst-and-kultur/veranstaltungen)

Besten Dank für Ihr Verständnis.



Wartende Instrumente.

## Quartiertreff

### Der Quartiertreff stellt sich vor

Im Oktober 2020 war es soweit, wir, das heisst, Mariette Mühlemann, Juliana Stahel und Esther Kunz durften mit dem Projekt Quartiertreff starten.

Der Treff versteht sich als ergänzendes Angebot zu den bestehenden Werkstätten. Das Angebot richtet sich an Bewohnerinnen und Bewohner, die aus verschiedensten Gründen nicht mehr oder nicht mehr Vollzeit in einer Werkstatt mitarbeiten wollen. Zum einen erreichen immer mehr Bewohnerinnen und Bewohner das Pensionsalter; ihnen bietet der Quartiertreff eine aktivierende Tagesstruktur, dabei erleben sie eine Abwechslung zu ihrem Wohngruppen-Alltag und ihre Erlebniswelt kann erweitert und bereichert werden. Zum andern wird der Quartiertreff von Bewohnerinnen und Bewohnern besucht, welche eine Entlastung zum Werkstatt-Alltag brauchen oder wünschen. Momentan wird das Angebot von elf Bewohnerinnen und Bewohnern, in ganz unterschiedlichen Pensen genutzt. Es gibt Teilnehmende, die kommen zweimal pro Woche einen halben Tag, andere sind zu 100 Prozent anwesend.



Martin dreht das Strickliesel in Begleitung von Mariette.

Im Quartiertreff steht kein Produkt im Mittelpunkt, sondern das Interesse und die Freude eine bestimmte Tätigkeit auszuführen. Das Erlebnis ist dabei wichtiger, als das Resultat. Es ist ein Ort, wo der soziale Kontakt im Vordergrund steht, wie es der Name schon sagt, ein Treffpunkt, wo man Freunde sieht und gerne hinget.

Die vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen werden bei den Bewohnerinnen und Bewohnern immer wieder neu angeregt und geübt, um sie möglichst lange zu erhalten. Daher wird sehr individuell auf jede Einzelne und jeden Einzelnen eingegangen, dementsprechend vielfältig gestaltet sich das Angebot. Es wird viel gebastelt, gestickt, gespielt, gestrickt, gemalt, gebacken, gelacht, gegessen, geplaudert, gelesen, gerechnet, ab und zu geschlafen, geturnt, gestaunt usw.!

Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Auch die basale Stimulation ist ein wichtiger Bestandteil davon.

Die Bewohnerinnen und Bewohner dürfen selber bestimmen, was sie machen möchten. Da sie selber nur begrenzt auf neue Ideen kommen, wird jeden Tag eine Aktivität angeboten. Sie können das Angebot annehmen oder sich ihren gewohnten Tätigkeiten, wie Puzzles machen oder Mandalas malen, widmen. Bei Einzelnen geht es auch nur ums Dabeisein, sie beobachten die Szene oder nehmen die Stimmung im Raum auf, auch dies kann eine aktivierende Wirkung auf den Menschen haben.

Wer sich einen persönlichen Eindruck vom Quartiertreff machen möchte, ist jederzeit herzlich eingeladen uns zu besuchen.

Mariette Mühlemann  
Leiterin Quartiertreff



Rosemarie macht gerne Puzzles.

Allegra ist die rätoromanische Begrüssungsformel und bedeutet so viel wie Willkommen. Wir haben diesen Namen gewählt, um zu signalisieren, dass wir eine offene, gastfreundliche Begegnungsstätte sein wollen, uns in unseren Umkreis integrieren möchten und sich jeder Mensch bei uns angenommen und willkommen fühlen soll.

Gegründet wurde das Allegra unter dem Namen Arbeits- und Lebensgemeinschaft (ALG) «Alte Mühle» von Christoph Hüsser und Annelies Peter, die das Mühlegelände kauften, um dort eine Grossfamilie mit betreuungsbedürftigen Menschen aufzubauen. Auf dem Areal befindet sich ausserdem eine historische Getreidemühle. Annelies Peter und Christoph Hüsser gründeten zudem den Mühleverein Dotzigen, der die Mühle nach 40-jährigem Schlaf umfassend restaurieren liess. Seither finden dort Besichtigungen und Anlässe statt. Das Gründerehepaar hat die Kleininstitution zwölf Jahre – unterstützt durch externe Mitarbeitende – geführt. Nach einer Zeit der Umstrukturierung haben im Jahr 2012 Thomas Egger und Elise Lüdtkke die Leitung übernommen. Das Heim mietet die Liegenschaft. Es verfügt über fünf Wohn- und Arbeitsplätze, wovon einer zurzeit nicht besetzt ist.



## Allegra! Willkommen!

### Der neue Standort Allegra, Wohnen & Arbeiten in Dotzigen stellt sich vor.

Seit Anfang dieses Jahres ist es nun endlich soweit: Nach einem bald zweijährigen Annäherungs- und Abklärungsprozess gehören wir jetzt offiziell zur Stiftung Humanus-Haus. Wir freuen uns sehr auf diese spannende Zusammenarbeit und sind dankbar für die Offenheit des Humanushaus, sich auf uns einzulassen!



#### Wir, das sind:

- Unsere WG mit zurzeit vier Bewohnerinnen und Bewohner, die hier gemeinsam leben und arbeiten: Oguzhan Brand, 29, unser «Hahn im Korb» und ehemaliger Anlernender im Humanushaus, Carla Ambühl, 28, Power-Frau mit viel Energie, Josefine Favre, 23, ewiger Sonnenschein und stilles Wasser und Carole Nicolay, 32, Sportskanone, Pferdeflüsterin und Multitalent
- Unser vierköpfiges Mitarbeiterteam: Thomas Egger und Elise Lüdtkke (Co-Leitung, Mädchen und Bursche für Alles), Rita Thoma (MA, Starköchin, gute Fee), Philippe Gerber (MA, unermüdlich, Naturbursche für alle Fälle), in Kürze ergänzt durch unsere Auszubildende Fabienne Niederberger
- Unsere Pferde Lotti und Hilona, zwei Hasen, acht Enten, acht Hühner, unser Kater Amir und unsere fleissigen Bienen

Unser Gelände umfasst einen Hektar Land. Gearbeitet wird bei uns im Gemüse-, Obst- und Ziergarten, rund um die Tiere, in der Teeverarbeitung, Weberei, Brennholzverarbeitung, in der Küche und Hauswirtschaft, im Unterhalt und in saisonaler Lebensmittelverarbeitung oder projektbezogener Produktherstellung. Jeder hat nach Fähigkeit und Interesse die Möglichkeit, sich in den verschiedenen Bereichen zu betätigen. Es gibt immer viel zu tun bei uns!

Ausserdem helfen wir auch einigen Bauern im Dorf, wenn viele Hände gebraucht werden – sei es beim Heuen, bei der Nussernte oder beim Holzen. Dies fördert die Integration an unserem Standort und erweitert unseren Arbeitshorizont.

#### Was wir lieben:

- Unseren wöchentlichen Ausritt mit den Pferden
- Unser selbstgebackenes Brot jeden Montag aus dem Pizzaofen holen
- Outdoor-Pizzapläusche
- Ausflüge in die Natur, Füre, Brätel u. Steimandli boue
- Sport, Musik und Malen
- Badeferien
- Outdoorlager und -spiele
- Chrapfje när zäme Glace ässe

#### Wir sind:

Humoristen, unverbesserliche Individualisten, immer auf Achse, Selbstermächtiger, eine eingeschworene Truppe, kreativ und naturverbunden

#### Was hat uns zu dem Schritt bewegt, uns dem Humanushaus anzuschliessen?

- Wir kannten das Humanushaus schon gut aus eigener Arbeitserfahrung (Co-Leitung Landwirtschaft/Seminaristin)
- Wir wünschen uns mehr Flexibilität im Betreuungsangebot und der Gruppenzusammensetzung
- Wir würden Möglichkeiten für fachlichen Austausch, Intervention, interne Weiterbildungen sehr begrüssen
- Konzeptioneller Rückhalt
- Risikoverminderung bei Schwankungen in der Auslastung
- Gegenseitige Angebotsweiterung
- Verminderung des administrativen Aufwands
- Anschlusslösungen im Alter, bei Mobilitätseinschränkung, u.a.

#### Kennenlernen kann man das Allegra:

am besten an unserem jährlichen Mühlfest (28. August 2021), einem gemütlichen Anlass mit Festwirtschaft, Outdoorspielen und Musik.

Man kann aber auch telefonisch eine Besichtigung vereinbaren (032 351 41 49), sich für einen Wochenendausflug mit uns verabreden, oder mal auf unserer Website vorbeischaun: [www.algaltemuehle.ch](http://www.algaltemuehle.ch)

Elise Lüdtkke  
Co-Leitung Allegra



Das jährliche Mühlfest.

## Biogarten

### Magazin «Schweizer Garten»

Vor ungefähr zwei Jahren nahm die Redaktionsleiterin des Magazins «Schweizer Garten», Stefanie Schäuble mit uns Kontakt auf.

Ihre Anfrage war, ob wir in den zwölf Ausgaben des Jahres 2021 die Rubrik «Biogarten» durch Beiträge unserer Gartenwerkstätten füllen würden. Uns wurde dadurch eine sehr spannende Plattform angeboten, um unsere Arbeiten der breiten Öffentlichkeit präsentieren zu können. Diese Gelegenheit nahmen wir sehr gerne wahr. Wir setzten uns mit der Gartenwerkstatt, dem Gemüsebau, dem Hof Brunnmatt und der Kräuter- und Zierpflanzenwerkstatt zusammen und arbeiteten gemeinsam die jeweiligen Themen über die zwölf Monate aus und dazu einen Layout-Vorschlag für den vierseitigen Beitrag. Textlich hat uns die Journalistin Tanja Josche unterstützt und die zu den Themen passenden stimmungsvollen Bilder setzte Noah Breier um.

Das Ganze präsentierten wir den Verantwortlichen des Magazins, erhielten das Gut zur Ausführung und im Januar 2020 starteten wir mit dem ersten Text und der Umsetzung der dazugehörigen Bilder. Diese Arbeiten gingen nun Monat für Monat weiter bis im Dezember 2020.

Heute liegen die Ausgaben Januar, Februar und März 2021 gedruckt vor – ein gelungenes Projekt, wir sind begeistert! Schaut doch mal rein ...

Das Magazin «Schweizer Garten» ist erhältlich am Kiosk, im Abo und Online.

Simone Tritten  
Marketing & Kommunikation



## Neubauprojekt

### Erste Eindrücke zweier zukünftiger Stadiobewohnenden, O-Ton.



Gabriel und Ralf Mathesius treffen sich auf der Baustelle.

Ich fand es sehr spannend die Neubauten von innen zu besichtigen, auch wenn noch viel im Rohbau ist.

Ich konnte auch Fragen los werden wie zum Beispiel, was gibt es in den Küchen für Platten.

Ich fand es spannend, dass es einen begehbaren Kleiderschrank gibt.

Die Studios sind sehr gross und sehr hell dadurch, dass sie sehr grosse Fenster haben. Das Einzige wo ich mir ein bisschen Sorgen mache ist, dass es evtl. im Sommer sehr warm werden könnte da es direkt unterm Dach liegt.

Im Erdgeschoss gibt es eine Kochinsel, das finde ich für Menschen im Rollstuhl schlau, da sie dort auch drum herum fahren können.

Reduit in den Studios finde ich klug für die Menschen die keinen eigenen Kleiderschrank haben.

Ich weiss noch nicht, wie ich mein Reduit nutze. Vielleicht nehme ich es als Lebensmittel-Lagerort, da ich einen eigenen Kleiderschrank habe, habe ich mir überlegt ob ich meinen Kleiderschrank als Raumtrenner nutzen kann. Grossen Personenlift finde ich gut.

#### Kellerabteil

Im Keller bekommt man ein eigenes Schrankabteil, das man abschliessen kann.

Dass man im Keller einen Raum hat, indem noch nicht in Erwägung gezogen wurde was mit ihm passiert. Da dürfen wir, die in den Studios wohnen mitreden was herein kommt. Wie auch in den Aufenthaltsräumen bei den Studios, das finde ich gut.

Gabriel Schaack



Rita und Gabriel hören gespannt den Erläuterungen von Ralf zu.



Treppenaufgang in den 1. Stock.

Meine Eindrücke vom Neuen Haus und dem Studio, in dem Ich Umziehe, nächstes Jahr, sind Gewaltig, es Stimmt Mich Glücklich an und Freut Mich sehr.

Ich bin Freudig (Fassungslos) und bereit, zu dieser neuen Etappe, in meinem Leben, noch Nie habe Ich in 1 Studio Gewohnt, Ich Danke der Schicksals-Fügung, und Warte auf Alles, was kommt.

In Dankbarkeit

Rita Crettaz

## Impressionen Neubau



## Namensgebung neue Häuser



Die Bewohnerparlaments-Runde debattiert im Humanus-Saal.

### Baumhaus oder Traumhaus – wie nennen wir unsere neuen Häuser?

Die Ratsmitglieder des Bewohnerparlamentes vom Humanushaus erhielten im Frühjahr 2020 – kurz nach dem ersten Lockdown – von der Gesamtleitung den Auftrag, sich aktiv an der Namensfindung der drei neuen Häuser, welche zurzeit gebaut werden, zu beteiligen.

Das Bewohnerparlament ist das selbstvertretende Organ des Humanushaus. Es soll die aktive Teilhabe und Partizipation an Prozessen und Inhalten fördern und unterstützen.

«Das Bewohnerparlament setzt sich aus diversen Mitgliedern zusammen, welche sich mit allgemeinen Problemen in der Dorfgemeinde auseinandersetzen und oft nehmen die Bewohner daran Anteil, wo es Dinge gibt, welche sie betreffen.»

Rita Crettaz

Die delegierten Menschen aus den unterschiedlichen Wohngruppen treffen sich regelmässig zu Ratssitzungen. Sie beraten sich über Themen, die sie als Menschen im Humanushaus betreffen.

«Pro Sitzung haben wir diverse Themen angesprochen, welche uns beschäftigt haben. Zum Beispiel den Fussgängerstreifen beim Restaurant Kreuz, den Fussballplatz im Areal.»

Rita Crettaz

Schon in Ratssitzungen vor der Anfrage durch die Gesamtleitung, kam die Frage auf, wer denn die Namen der neuen Häuser bestimmen darf: die Bewohnenden des Humanushaus oder die Mitarbeitenden? Schnell wurde für die Selbstvertreterinnen und Vertreter klar, dass sie dies übernehmen wollen.

«Das Bewohnerparlament ist im Moment für mich sehr wichtig. Für mich ist das Zuhören und das Mitmachen wichtig und dass ich mich konzentrieren kann.»

Doris Bechter

Dankbar wurde die Anfrage angenommen. In einer ersten Auseinandersetzung mit dem Thema stellte sich dann den Ratsmitgliedern die Frage, inwiefern sie als Bewohnerparlament denn überhaupt entscheidungsbefugt sind oder ob sie nun Namen vorschlagen, auf welche dann nicht gehört wird. Dies stiess bei einigen Delegierten sauer auf und der Rat entschied die Gesamtleitung einzuladen, um sich zu diesem Thema auszutauschen. Rainer Menzel und Verena von Holzen besuchten daraufhin das Bewohnerparlament. In einem interessanten und spannenden Austausch zeigten sie auf, wie Entscheidungsprozesse auf Leitungsebene strukturell aufgliedert werden können. Verena stellte uns die verschiedenen Stufen und Hürden von Partizipationsmöglichkeiten auf. Der Namensfindungsprozess wurde so zu einem indirekten Bildungsprozess. Das Bewohnerparlament erhielt die Kompetenz, sich im Austausch mit der GL wirklich um die Namensgebung zu kümmern.

Motiviert von dem Zuspruch wurde nun in den Wohngruppen zum ersten Mal nach Namen gesucht. Es kamen zahlreiche Vorschläge zusammen. Aus dieser Vielzahl galt es nun eine Auswahl zu treffen. Aber auf welcher Grundlage? In der einzigen Dorfversammlung des vergangenen Jahres, entschieden die Delegierten die Gemeinschaft des Humanushaus mit in den Prozess einzubeziehen.

In Gruppen erarbeiteten die beteiligten Menschen die Namen und versuchten sie zu ordnen, Verbindungen herzustellen und Präferenzen herauszufinden. Es entstand eine lebendige und angeregte Dorfversammlung.

Im Anschluss kristallisierten sich verschiedene Kriterien heraus, auf welcher Grundlage das Bewohnerparlament seine Arbeit weiterführen konnte. Einige mögen hier genannt werden. Zum Beispiel wurde gesagt, es sollen keine Witz- oder Spassnamen darunter sein. Die Namen sollten mit dem Humanushaus oder dessen Umgebung etwas zu tun haben. Frauennamen sollen in der Wahl berücksichtigt resp. bevorzugt werden, da viele Häuser schon Männernamen tragen und noch vieles mehr.

Auf der Grundlage dieser Kriterien, konnte das Bewohnerparlament in kleinen Gruppen an den kommenden Sitzungen beginnen auf Flipcharts die Namen auszusortieren.



Thorsten notiert die genannten Bedeutungen zu den vorgeschlagenen Häusernamen.

Als die Auswahl getroffen war, stellte der Rat der Gemeinschaft die übriggebliebenen Namen zur Wahl und bat die Wohngruppen ihre acht Favoriten zu bestimmen und sie wieder über die jeweiligen Delegierten in das Bewohnerparlament hineinzutragen.

An einer vorweihnachtlichen Sitzung bei Nüssen und Apfelmilch, konnten die Delegierten danach die Früchte ihrer Arbeit ernten und dem Ausgang der zweiten Wahl, den favorisierten Namen lauschen. Durch dieses Prozedere kam die Auswahl von acht Häusernamen zustande.

Ziel war es, die Namen in eine Schlussabstimmung zu geben, damit die Namen der Häuser definiert werden konnten. Über die Zeit der Rauhächte (24. Dezember bis 6. Januar) stellte sich jedoch die Frage, was bedeuten die Namen den eigentlich? Welchen Bezug haben sie denn zum Humanushaus. Durch die vorgängigen Kriterien war klar, dass sie einen haben, aber was für einen? Müssen wir den abstimmenden Menschen den Inhalt, die Gedanken hinter den Namen aufzeigen, damit sie eine wirkliche Wahl treffen können? Was ist im Inneren des Namens drin? Was soll er uns und den Menschen aussagen?

So war die erste Ratssitzung im neuen Jahr davon geprägt, gemeinsam nach der Innerlichkeit und der Bedeutung der

unterschiedlichen Namen zu suchen und es kam eine Fülle von Bedeutungen zusammen. Da dieser Prozess Zeit in Anspruch nimmt, wird es nun noch eine Weile dauern, bis das Bewohnerparlament die Namen der Humanushaus Gemeinschaft zur Abstimmung vorlegen kann.

Dies natürlich auch, weil die Delegierten sich noch mit anderen Themen befassen, welche die Gemüter erwärmen. Hier sei im Auftrag der Delegierten explizit der verwehrt Fussgängerstreifen beim Restaurant Kreuz zu nennen (Artikel siehe Seite 10).

Auch kam die Frage auf, wer alles an dieser Schlussabstimmung teilnehmen darf. Alle Bewohnenden? Was ist mit externen Mitarbeitenden? Nur Wohngruppen? Werkstätten auch? Alle im Humanushaus mitwirkenden Menschen? Können uns die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überstimmen, weil sie mehr sind? Wie können und wollen wir die Wahl gestalten?

Es zeigte sich, dass der Namensgebungsprozess in der Tat auch ein Bewusstseins- und Bildungsprozess ist. Die Frage nach wirklicher Partizipation stellt sich ja nicht nur das Bewohnerparlament des Humanushaus, sondern sie wird auch in der Politik aufgeworfen, z. B. beim Minderjährigen- und Ausländerinnen und Ausländer Wahlrecht, o. ä. – und hat somit auch etwas sehr zeitgemässes.

Als einen anderen spannenden Aspekt erachte ich den Prozess, wie sich das Bewohnerparlament von aussen nach innen vorgearbeitet hat. Von der Weite der Frage bis zu konkreten Fragestellungen und Aussagen, vom Namen als Wort zu dessen innerlichem Inhalt, vom Kreis zum Punkt.

«Ich finde, dass wir als Bewohnerparlament viel erreicht haben und zusammengehalten haben. So wollen wir weiter machen und weitere Ziele erreichen.»

Cem Hamurabi

Ich bin dankbar mit den Delegierten des Bewohnerparlamentes diesen Prozess gemeinsam zu gehen und gestalten zu können!

Von Herzen, für das Bewohnerparlament

Claudio Eyer

Begleitung Bewohnerparlament

## Austritt aus dem Stiftungsrat

Joan Sleigh war seit September 2015 Mitglied des Stiftungsrates. Aus persönlichen Gründen hat sie Ende 2020 ihre berufliche Tätigkeit als Vorstand am Goetheanum beendet und ist in ihre Heimat Südafrika zurückgekehrt. Damit musste sie auch als Mitglied des Stiftungsrates demissionieren. Sie übermittelte uns folgende Zeilen:

### Dankesgruss an den Stiftungsrat Humanushaus

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Freundinnen und Freunde im Humanushaus, Mit Freude und Dankbarkeit schaue ich auf die fünfjährige Mitarbeit im Stiftungsrat Humanushaus zurück.

Freude war eine durchgehende Stimmung bei der Zusammenarbeit der hochkompetenten und engagierten Gruppe von sieben Stiftungsrätinnen und Räten, die sich viermal jährlich getroffen haben, um wichtige Entwicklungen und Entscheidungen für das Humanushaus zu beraten. Freude war auch vorherrschend bei der Aufgabe, die Humanushaus-Wohngemeinschaft in ihrer ständigen Entwicklung begleiten zu dürfen. Es war und bleibt eine Inspiration erlebt zu haben, wie jede neue Entscheidung, Herausforderung und Erweiterung sehr offen und inklusiv in der Führungsebene bejaht und behandelt wurde, stets nach einer zeitgemässen, menschenwürdigen Lösung suchend.

Dankbarkeit empfinde ich den Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat gegenüber, aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Humanushaus gegenüber, die wir bei diversen Fachgesprächen kennen und schätzen gelernt haben. So waren die täglichen Anliegen und Aufgaben, die in einer solchen Lebensgemeinschaft bewältigt werden müssen, für den Stiftungsrat offen und transparent dargestellt. Dankbar bin ich auch für die regelmässigen, schriftlich gefassten Berichte, die uns zur Verfügung standen. So gewannen wir klare Einblicke in die Prozesse der Gesamtleitung, Verständnis für die grosse, menschlich-soziale Verantwortung die in den Wohn- und Werkbereichen, in der Geschäftsführung und den Finanzen kontinuierlich geleistet werden muss und sehr gewissenhaft und kompetent vollzogen wird.

Kennzeichnend für die Stiftungsratssitzungen waren eine offene Kommunikation und ein ehrlicher Austausch, auch wenn es um schwierige Fragen und Entscheidungen ging.



Joan Sleigh

Das Gremium hat sich in seiner Lebendigkeit und Gesprächsfähigkeit durch regelmässige Grundlagenarbeit in der Anthroposophie, sowie in interaktiver Prozessarbeit, angelehnt an Theorie-U und ähnlich aktuelle Modalitäten, als Organ ständig weitergebildet. Die Erfahrung einer interaktiven, vertrauensbildenden Kollegialität wird beispielhaft meine weiteren Aufgaben in Südafrika unterstützen. Auch hierfür bin ich zutiefst dankbar. Nun wünsche ich den Stiftungsratskolleginnen und -kollegen und der gesamten Humanushaus-Gemeinschaft von Herzen ein gutes Jahr im Angesicht aller unvorhersehbarer Krisen und neuer Möglichkeiten. Ich freue mich darauf, das Humanushaus gelegentlich wieder besuchen zu können.

Mit herzlichen Grüssen

Joan Sleigh

Kapstadt, 20. Januar 2021

## Liebe Leserinnen und Leser

Das Jahr 2020 war geprägt von der Corona-Pandemie, was auch vom Freundeskreis flexibles Handeln erforderte. Das Sommerfest mit unserem Glücksfischen fiel leider ins Wasser. Für den Weihnachtsbazar arbeiteten die Bazargruppe und auch die vielen «Heinzelfrauen» im Hintergrund aber optimistisch weiter ... Der Arbeitstag musste im Frühling ausgesetzt werden und konnte am 23. Juni mit einem Extra-Arbeitstag wieder Fahrt aufnehmen.

## Mitgliederversammlung

Die 45. Mitgliederversammlung des Vereins Freundeskreis Humanushaus vom 12. September 2020 musste zusammen mit dem Angehörigentag kurzfristig abgesagt werden, weil sich die Situation wieder zuspitzte und wurde deshalb auf schriftlichem Weg durchgeführt.

Alle zur MV angemeldeten Personen erhielten die Unterlagen und beteiligten sich an den Abstimmungen. Noch einmal vielen Dank allen für die Teilnahme!

Alle Unterlagen mit Jahresbericht, Jahresrechnung und Protokoll finden Sie auf der Homepage des Humanushaus unter Freundeskreis.

### Ich möchte folgendes herausheben:

- Hans Bleuer tritt nach 13 Jahren Tätigkeit im Vorstand zurück. An seiner Stelle wird Sarah Lorenzi als Beisitzerin gewählt. Herzlich willkommen!
- Monika Bill beendet ihr Amt und wir begrüssen Heinz Rohrer als neuen Revisor.
- Der Freundeskreis kann dem Humanushaus den schönen Betrag von CHF 24 000.– überweisen. Auf Antrag von Rainer Menzel gehen davon ein letztes Mal CHF 20 000.– in die Spendenkampagne Neubauten, CHF 4000.– werden zum Ansparen für das Jubiläum 2023 verwendet und gehen in den Kulturfonds.

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern für die grosszügigen Zuwendungen, die dem Humanushaus zugute kommen!

### Der Vorstand des Vereins Freundeskreis präsentiert sich für die nächsten drei Jahre wie folgt:

- Denise Denecke, Präsidentin
- Henriette Leuenberger-Wenger, Kassierin
- Simone Tritten, Sekretärin
- Sarah Lorenzi, Beisitzerin
- Heinz Rohrer, Revisor

Sarah Lorenzi ist die Schwester von Simon Lorenzi, der seit 2009 im Humanushaus lebt und arbeitet. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit und heissen Sarah herzlich willkommen.

## Ehrungen

Hans Bleuer war 13 Jahre im Vorstand des Vereins Freundeskreis tätig. Zuerst als Sekretär, dann ab 2010 als Präsident ad Interim und ab 2016 als Beisitzer. Gleichzeitig waren Hans und seine Frau Yvonne auch immer an den Arbeitstagen mit dabei, wo sie in der Bäckerei wertvolle Dienste leisteten.

Liebe Hans und Yvonne: Wir bedanken uns herzlich für die grosse Arbeit, die langjährige Treue und die angenehme Zusammenarbeit. Wir wünschen euch beiden alles Gute für die Zukunft und beste Gesundheit.



Yvonne und Hans Bleuer am Freundeskreis-Ausflug.

Wir bedanken uns auch bei Monika Bill für ihre langjährige ehrenamtliche Arbeit als Revisorin des Vereins Freundeskreis und wünschen ihr nur das Beste.

Nach unglaublichen 46 Jahren Tätigkeit im Verein Freundeskreis hat sich Béatrice Wenger entschieden, aus dem aktiven Arbeitskreis auszutreten. Bei der Gründung des Vereins Freundeskreis im Jahre 1974 übernahm Béatrice das Amt der Kassierin. 1992 wurde sie Präsidentin und führte den Verein bis 2009. Seit dem 1. Arbeitstag am 21. Oktober 1975 war Béatrice zusätzlich zu der Vorstandsarbeit immer in der Näh- und Flickgruppe mit dabei.



Béatrice unermüdet am Namensetiketten annähen.

Nach der Pensionierung von Samuel Wenger 1995 unterstützte auch er als Sekretär den Vorstand bis 2009 und wirkte seither an den Arbeitstagen mit. Nach so vielen unzähligen Arbeitstagen möchten sie jetzt beide kürzertreten. Wir dürfen aber immer noch auf ihr Wohlwollen und ihre Unterstützung im Hintergrund zählen (Béas Socken!) und sie hoffentlich bei einem nächsten Fest im Humanushaus begrüssen.

Liebe Béa, lieber Sämi: Wir bedanken uns herzlich für euren unermüdeten Einsatz zugunsten des Humanushaus und wünschen euch beiden noch viel gemeinsame Zeit und beste Gesundheit.



Sämi mit Franz am Bäckerei-Verkaufsstand am Winterbazar.

## Ausflug

Am 22. September 2020 konnten die aktiven Mitglieder der Arbeitstage und der Bazargruppe sowie freiwillig Mitarbeitende des Humanushaus unter Einhaltung der Schutzmassnahmen die Neubauten und das umgebaute Haus Guggenbühl besichtigen. Ralf Mathesius lieferte uns spannende Informationen zu den Bauten. Im Restaurant Jägerheim in Belp wurden wir dann im Garten mit einem feinen Mittagessen verwöhnt. Dies gab eine schöne Gelegenheit für einen Austausch und ein gemütliches Beisammensein. Herzlichen Dank dem Humanushaus!



Besichtigung Neubau.



Der gut bestückte und beliebte Stand am letztjährigen Weihnachtsmärkt.

## Weihnachtsbazar

Der Weihnachtsbazar wurde zu einem Weihnachtsmärkt und fand vom 26. November bis 5. Dezember 2020 täglich von 17-21 Uhr statt.

Der Freundeskreis war auch wieder mit einem Stand vertreten und konnte am Schluss mit CHF 4292.– (Vorjahr CHF 3598.–) zum tollen Gesamtergebnis des Märkts beitragen. Vielen herzlichen Dank allen Strickerinnen und Näherinnen für eure Arbeiten, vielen Dank auch für die schön illustrierten Bücher!

Damit wir im Jahr 2021 auch wieder einen schönen Stand präsentieren können, seid ihr alle eingeladen, wieder zu Strick- und Nähadeln zu greifen oder anderes selbst Ge-

fertigtes zu machen. Eure Ideen sind gefragt! Verkauft wurden zum Beispiel viele Kappen, Schals, Mittli, Handschuhe, unglaubliche 70 Paar Socken, Lavendelherzli, Stoffsäckli, Filzfinken, Memorys, Adventskalender und vieles mehr. Wir danken auch unserer treuen Kundschaft und hoffen, alle am nächsten Märkt wieder persönlich begrüssen zu dürfen.

Vielen herzlichen Dank euch allen für jegliche Unterstützung! Gerne stehe ich für Fragen oder Anregungen zur Verfügung.

## Nachruf

Traurig und tief betroffen mussten wir vernehmen, dass Anna Freiburghaus am 14. Oktober 2020 bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen ist. Anna war schon länger im Humanushaus tätig, bei uns am Arbeitstag war sie seit zirka zwei Jahren eine verlässliche, treue Stütze und liebe Gesprächspartnerin. Wir vermissen Anna und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Denise Denecke  
Präsidentin Verein Freundeskreis Humanushaus  
freundeskreis@humanushaus.ch  
078 708 33 82

## Nachruf

### Anna Freiburghaus 19.8.1941 – 14.10.2020

*Der Tote ist nicht tot  
Er lebt fort auf geheimnisvolle Weise,  
Er fügt gleichsam seine besten,  
nun von den Lasten des Lebens  
befreiten Kräfte  
den unsern hinzu.  
So beginnt er, uns selbst verwandelnd  
und läuternd,  
in unseren Herzen sein zweites,  
höheres Wesen.*

Vergil (röm. Dichter, 70 v. Chr.)

Am 14. Oktober 2020 ereignete sich zwischen dem Humanushaus und Worb SBB ein tragischer Autounfall.

Anna Freiburghaus, welche über viele Jahre hier in der Institution nach ihrer Pension ihr Können zur Verfügung stellte, verstarb an der Unfallstelle.

Sie war bei uns im Gotthelfhaus ein gern gesehener Gast. Mit ihrem Wesen bereicherte sie unsere Mittagstunde, mit Wärme, ihrem Wissen und ihrem Interesse. Von Grund auf schien Anna eine bescheidene,

stille Persönlichkeit. Viele kannten sie als kleine Gärtnerin, welche die Rabatten vor dem Saal pflegte.

Anna erblickte am 19. August 1941, als Erstgeborene von sechs Geschwistern die Welt. Sie war noch nicht zehn Jahre alt, als ihr Vater an einem Herzinfarkt verstarb. Dieser Schicksalsschlag prägte wohl ihr ganzes Leben, in ihrer Art von Gewissenhaftigkeit. Als Erstberuf wählte sie Lehrerin, welchen sie über viele Jahre ausübte. An der Schule für Gestaltung in Zürich erweiterte sie ihr Können am kreativen Schaffen. Daraus folgte der Schritt einer Ausbildung als Töpferin, später brachte sie sich das Weben autodidaktisch über Kurse bei. Anna kannte viele Kulturstätten innerhalb Europas.

Wer die Wohnung von Anna in Rubigen kannte, dem wurde bewusst, dass sie ihr Augenmerk auf das Schöne legte. Als Fragende nach dem Leben, zeugen all die Bücher im Gestell, welche Aspekte der Gesellschaft und Politik beleuchten. Ihr Herz klopfte für all die Kunstbereiche, sei dies in Musik, Theater, Tanz, Film, Poesie, Bild, Plastik oder Architektur.



Anna Freiburghaus

In der Art, wie Anna mit Achtsamkeit den Garten pflegte, suchte sie ihr Leben lang. Oberflächlichkeit war nicht ihr Ding. Zunehmend machte sie sich Sorgen über ihre Altersbeschwerden. Diese Mühen verblässen im Anblick ihres Schicksalsschlages.

Möge sie uns aus höheren Regionen verbunden sein.

Bernadette Härter  
Teamleitung Gotthelfhaus



Gefährliche Überquerung der Kantonsstrasse zur Bushaltestelle Beitenwil.

### Wie kommt man sicher über die Strasse?

Die Fussgängerquerung der Kantonsstrasse auf der Höhe Restaurant «Kreuz» in Beitenwil ist leider schon eine sehr alte Geschichte – schon bevor es die Busverbindung gab, wurde beim Kanton um einen Fussgängerübergang nachgesucht. Leider bisher immer erfolglos. Die Einführung der Buslinie «Connecto» Rubigen-Worb Ende 2004 (vor 16 Jahren!) hat die Notwendigkeit zwar unterstrichen, aber zu keinem Ergebnis geführt.

Im Jahr 2010 wurden wir durch den Kreisoberingenieur des Kantons Bern auf 2020 vertröstet. Dann haben wir nachgefragt. Inzwischen konnten wir mit dem Altersheim «Landblick» zusammenspannen, die Gemeinden Worb und Rubigen einbeziehen und auch die Medien informieren. Das Internetportal Bern-Ost hat Ende Dezember 2020 nachfolgenden Bericht veröffentlicht, der die Situation zusammenfasst.

*Rainer Menzel  
Gesamtleitung Finanzen & Administration*



**Internetportal BERN-OST, erschienen am 20.12.2020**

### Gefährliche Strassenquerung in Beitenwil: Auch nach dem Unfall muss die Lösung warten

**Auch nach einem tödlichen Unfall und der Begehung der gefährlichen Stelle mit allen Beteiligten zeichnet sich für die Strassenquerung in Beitenwil keine schnellere Lösung ab. Eine nachhaltige Änderung gibt es frühestens 2022.**

Am Dienstag, 14. Oktober 2020 geschah in Beitenwil, was viele schon lange befürchtet hatten. Eine Besucherin war unterwegs zur sozialtherapeutischen Gemeinschaft Humanushaus. Als sie aus dem Bus stieg, wurde sie auf der Kantonsstrasse von einem Lastwagen erfasst. Die 78-Jährige verstarb noch auf der Unfallstelle. Der genaue Hergang ist laut Kantonspolizei noch nicht abschliessend geklärt.

Ältere Personen oder weitgehend selbständige Menschen mit leichten kognitiven Einschränkungen hatten Markus Wälti, Geschäftsführer des Pflegeheims Landblick, und Rainer Menzel, Co-Leiter des Humanushauses hier schon seit längerem in Gefahr gesehen. Weil sie vielleicht nicht ganz so schnell reagieren können wie andere, aber oft allein unterwegs sind. Dasselbe gilt für manche Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims oder auch für Personen mit einer leichten Sehbehinderung. Beide Männer setzen sich seit Jahren für eine Verbesserung ein (BERN-OST berichtete.)

Zuständig für die Strasse ist der Kanton. «Das Tiefbauamt priorisiert die besonderen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner eines Pflegeheims und einer sozialtherapeutischen Gemeinschaft zu wenig und nimmt die Gefahr weiterhin in Kauf.» So lautete der Vorwurf, den Wälti Mitte September in der «Worber Post» und gegenüber BERN-OST äusserte.

#### «Schön, dass es alle einsehen»

Kurz nach dem Unfall kam es zu einer Begehung der gefährlichen Stelle. Dazu eingeladen hatte die Interessenvertretung der Berner Sektion des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbands (SBV) aufgrund des Hinweises einer Mutter. Deren sehbehinderter Sohn lebt im Humanushaus. Mit dabei waren Rainer Menzel und Markus Wälti, die Gemeindepräsidenten von Rubigen, Daniel Ott-Fröhlicher, und von Worb, Niklaus Gfeller, Thomas Schmid und Pierre Ballmann vom Tiefbauamt Bern und Jürg Brauchli, Verkehrsberater bei der Kantonspolizei. Ausserdem Daniel Schweingruber als Vertretung der Grundeigentümerschaft des benachbarten Restaurants Pintli. Geleitet wurde die Begehung von Franziska Roggli vom SBV. Ihr Fazit: «Es ist schön, dass alle einsehen, und dass der Wille da ist, dass etwas gehen muss.» Allerdings sei die Situation in Beitenwil nicht ganz einfach und daher auch klar, dass die Lösung nicht innert einem Jahr komme.

#### «Dass es keine schnelle Lösung gibt, ist stossend»

Dass die Begehung kurz nach dem Unfall stattfand, ist Zufall. Geplant war sie schon länger. Trotzdem war das Unglück präsent. Die Bushaltestelle, an der man sich traf, war noch mit Kerzen und Andenken geschmückt. BERN-OST hat nach der Begehung mit Rainer Menzel gesprochen. «Ich bin froh, dass die Sachlage unbestritten ist», versucht er das Positive zu sehen. Dass es trotzdem keine schnelle Lösung gebe, sei stossend.

Das Tiefbauamt hat vor, die Querung im Zug einer Sanierung des Strassenabschnitts zu verbessern. Voraussichtlich wird es einen Zebrastreifen mit Mittelinsel geben – allerdings frühestens 2022. «Eine Möglichkeit wäre, die Zeit bis dann mit Verkehrskadettinnen und Kadetten zu überbrücken», sagt Menzel. «Aber das müssten wir selbst finanzieren und auch die ganze Organisation übernehmen. Einzelne Personen werden jetzt schon begleitet – was sicherer ist, aber die Situation grundlegend nicht verbessert.»

#### Gibt es eine Zwischenlösung?

Dass weder der Unfall noch die anschließende Begehung etwas an den Prioritäten des Tiefbauamtes änderten, bestätigt auch Thomas Schmid vom zuständigen Oberingenieurkreis. «Der Ablauf bleibt normal, ein Sanierungsprojekt dieser Art braucht mindestens ein Jahr Vorlaufzeit.» Allerdings sei man nun am nachdenken, ob nicht doch eine Zwischenlösung möglich sei.

*Autorin: Anina Bundi  
Bilder: Res Reinhard  
bern-ost.ch*



Louis und Johann während dem Interview.

### Interview mit Louis vom 12. Januar 2021

**Louis, wie lange bist du schon im Humanushaus?**

Seit dem 3. August 2008

#### Was möchtest du über diese Zeit sagen?

Zuerst habe ich einen Platz im Akazienhaus bekommen, obwohl ich noch Anlernender war. Mit dem Wohntraining habe ich aber erst später, nach der Ausbildung zum Koch, begonnen.

#### Gab es besondere Erlebnisse für dich?

Im Akazienhaus hat es mir am besten gefallen. In den ganzen zwölf Jahren gab es viele Wechsel meiner Bezugspersonen. Das Loslassen war nicht immer einfach für mich. Die Katzen waren mir immer sehr wichtig. Im Akazienhaus fühlt es sich an wie Heimat. Ich konnte hier meinen 18. Geburtstag feiern. Ich habe noch ein schönes Fotoalbum von früher.

#### Wie erlebst du jetzt die spezielle Coronazeit?

2019 war ich mit einer Lungenentzündung im Spital. Ich habe mich danach nur schwer erholt. Damals wusste ich nicht, dass das Coronavirus zu uns in die Schweiz kommen wird. Anschliessend durften wir nicht mehr nach Hause oder von Zuhause nicht mehr ins Humanushaus. Das war sehr schwierig für mich! Ich kann die ganze Situation bis heute nicht akzeptieren. Es ist nicht schön, dass ich meine Kolleginnen und Kollegen nicht mehr treffen darf.

#### Was wünschst du dir für die Zukunft?

Ich habe mich dazu entschlossen, dass ich noch mehr auf mich hören möchte, um danach Dinge anzugehen, die mir guttun. Ich möchte wieder mehr kreativ sein.

Bezüglich Corona möchte ich wieder mehr abmachen, mich freier bewegen und sicherer fühlen können. Ich möchte auch wieder mehr mit Cem und Monika abmachen. Ich wünsche mir, dass niemand mehr Masken tragen muss, damit ich das Lachen der Menschen wieder sehen kann. Zudem möchte ich den Menschen wieder näherkommen können. Das wäre wichtig für mich!

*Johann Eggimann  
Teamlleitung Akazienhaus*

### Lachen mit Lilia

Ich mag Tiere, zum Beispiel Pferde und spiele gerne Musik.

Das Foto ist aus unserem Weihnachts-Erlebnistag. Ich finde es sehr lustig.

Für die Zukunft wünsche ich mir, mit meinem Freund und mit meinen Kollegen im Neubau zu wohnen.

*Lilia Benamara*



Lilia ist immer zu einem Spass mit Lukas zu haben – oder umgekehrt!

### Ein Jahr Wohntraining

Mir macht es Spass im Wohntraining und dass es mir so gut gelingt.

Ich bekomme manchmal Komplimente und wir machen manchmal Spässe.

Ich bin gerne hier. Wenn mein neues Zimmer fertig eingerichtet ist, mache ich eine Einweihungsparty mit den Leuten, die ich kenne.

Ich habe es mit meinen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern gut. Ich habe Spass an meinem neuen Lebensabschnitt.

Ich bin über 14 Jahre im Humanushaus. Ich wohne gerne im Akazienhaus und koche sehr gerne.

Wohntraining mache ich auch sehr gerne, die Katze Cleo füttere ich auch sehr gerne.

*Livia Scheidegger*



Livia mit grossem Spass am Salat rüsten.

### Zwei Jahre Wohntraining

Hallo, ich heisse Lea und bin im zweiten Jahr im Wohntraining. Es gefällt mir sehr! Einerseits das WG-Leben mit meinen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern und die Arbeiten des Wohntrainings. 🍷 meistens gut drauf!

*Lea Tröbler*



Lea – der Tag beginnt mit einem Lächeln.

## Freundeskreis

### Arbeitstage

9. März, 13. April, 11. Mai, 8. Juni 2021

Wir treffen uns an diesen Dienstagen jeweils 9.30 Uhr zum gemeinsamen Kaffee im Esszimmer des Paracelsushauses, vis-à-vis der Küche.

### Bazargruppe

26. März, 30. April, 28. Mai, 18. Juni 2021

Wir treffen uns an diesen Freitagen jeweils 9.00 Uhr zum gemeinsamen Kaffee im Esszimmer des Paracelsushauses, vis-à-vis der Küche.

**Wir freuen uns, Euch zu sehen und bedanken uns für Eure Unterstützung.**

*Evelyne Lanz, Leiterin Hauswirtschaft  
Franziska Scheidegger, Freiwilligenkoordination*

## Pensionierung

### Unser Glückwunsch zu deinem «beruflichen» Ruhestand



*Cecilia Scheidegger*

#### Liebe Cecilia!

**Du warst seit dem 1. Mai 1999 und somit für 21 Jahre Leiterin vom Laden & Café bei uns im Humanushaus. Eine stattliche Zeitspanne, die deine Verbundenheit mit uns offenkundig macht. Du gehörst zu den Menschen, auf die in jedem Fall Verlass ist.**

So hast du der Humanushaus Gemeinschaft mehr gedient, als du in deiner Bescheidenheit wahrhaben willst. Wir danken dir für deine herausragende Leistung und die unermüdliche Tatkraft zum Wohle aller in unserer Dorfgemeinschaft. Nicht selten hörten wir dich, sei es auf Spanisch, Französisch, Englisch oder Portugiesisch mit Besuchern in Café diskutieren oder mit Lieferanten am Telefon verhandeln. Deine kommunikative Art,

deine umfassenden Betriebskenntnisse, dein Organisationsgeschick und deine besondere Gabe, andere für neue Ziele zu begeistern wird uns fehlen. Man denke da unter vielem anderem an deine Idee, aus der sich später die «Kitaland GmbH» entwickelte. Dein südamerikanisches Temperament, deine stets positive Art und vor allem dein herzhaftes Lachen, werden wir besonders vermissen.

Geniesse nun deine wohlverdiente Ruhe, widme dich deiner Familie und deinen Hobbys. Wir sind überzeugt, dass deine aktive Persönlichkeit und deine stets optimistische Grundhaltung, Herausforderungen und Vorhaben anzugehen, dir den Eintritt in den neuen Lebensabschnitt werden meistern helfen. Wir wünschen dir die Musse, die dir dein Berufsleben eher selten gönnte und hoffen, dass deine Erinnerung an die sicher manchmal stürmische, manchmal bestimmt auch ärgerliche, aber immer erfolgreiche Lebens-Zeit bei uns lange wach bleibt.

Und wenn diese Erinnerung bewirken würde, ab und zu bei uns reinzuschauen, würde uns das besonders freuen. Hannes und das Laden & Café Team haben immer ein Sandwich oder ein Stück Kuchen für dich parat.

Wir wünschen dir für deine Zukunft alles Gute viel Gesundheit und noch die Vollendung vom einen oder anderen Projekt!

Im Namen aller Menschen im Humanushaus

*Ralf Mathesius  
Gesamtleitung Werken*



## Impressum

Ausgabe: Nr. 153, Frühling 2021

Herausgeber: Stiftung Humanus-Haus  
Redaktion: Simone Tritten  
Gestaltungskonzept, Layout:  
nulleins kommunikationsdesign, Bern  
Bilder: Simone Tritten, zVg  
Druck: Schneider AG, Bern



Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind  
Erlachstrasse 14, 3001 Bern, Tel. 031 308 15 15  
Postkonto 80-48-1, www.cerebral.ch



Stiftung Humanus-Haus  
Sozialtherapeutische Lebens-  
und Arbeitsgemeinschaft  
Beitenwil 61, 3113 Rubigen  
Tel. 031 838 11 11, Fax 031 839 75 79  
info@humanushaus.ch, humanushaus.ch  
Post SWIFT: POFICHBE,  
CH47 0900 0000 3000 3329 8

Spendenkonto Bauvorhaben  
Freie Gemeinschaftsbank  
CH14 0839 2000 0260 1630 3

 Mitglied der Camphill-Bewegung